

Denzlingen/Donaueschingen, am 18.4.2022

Liebe Alle, die unser kleines Hilfsprojekt unterstützt haben,

mit diesem Brief möchten wir Ihnen/Euch Rückmeldung geben, dass wir die Fahrt zur Lieferung der Hilfsgüter an die polnisch-ukrainische Grenze durchgeführt haben – und dass alles geklappt hat.

Mit Ihrer/Eurer Hilfe konnten wir zwei – anstatt wie ursprünglich geplant nur einen – Transporter voll bekommen und die Güter an der Grenze übergeben.

- Darunter ganz viel Nahrung, inklusive einer großzügigen Spende von Waren der Metzgerei, die uns auch schon einen der beiden Sprinter ausgeliehen hat.
- Medizinische Güter im Wert von mehreren tausend Euro.
- Kartons über Kartons voll mit Hygieneartikeln, von Damenbinden über Babywindeln bis hin zu Shampoo.
- Sehr viele Decken und Schlafsäcke.
- Kubikmeterweise Spielzeug, darunter Kisten voll mit Malstiften und -Büchern. Ein halber Kubikmeter Kuscheltiere!



Alleine schon die Sachspenden aus den vier beteiligten Schulen ergaben, fertig sortiert und dicht gepackt, einen halben Sprinter voll. Darüber hinaus konnten wir die meisten der genannten Gegenstände aufgrund der in großer Zahl eingegangenen Spendengelder einkaufen. Die über Geld- und Sachspenden gewonnenen Güter dürften schätzungsweise einem Warenwert von ca. 20.000€ entsprechen.

**Es ist uns wichtig, Ihnen/Euch rückzumelden, dass es hier auf jeden von Ihnen/Euch ankam, der uns geholfen hat. Wir hätten die Transporter ja nicht alleine voll bekommen.**

So entsetzlich verstörend die Vorgänge in der Welt auch sind, so ist es doch auch sehr rührend auf was für ein Maß an Hilfsbereitschaft wir bei Ihnen/Euch gestoßen sind.

Dass es dabei auf jeden Einzelnen ankam, ist kein Spruch. Das ist uns im Laufe des Projekts an einigen Stellen sehr klar vor Augen gelegen. Angefangen bei den Transportern:

- Ohne Transporter keine Fahrt.  
Den ersten Transporter haben wir von der Metzgerei Linder geliehen bekommen.
- Als klar war, dass wir mehr als „nur“ einen Transporter voll bekommen, mussten wir schnell einen Zweiten finden. Da hat uns das Mercedes-Autohaus in Emmendingen geholfen. Beide Transporter betreffend gilt: Hätten wir die Leihe bezahlen müssen, hätten wir weniger Geld übrig gehabt, um Hilfsgüter einzukaufen. Wir mussten für die Leihe aber nicht bezahlen.
- Auf der Hinfahrt hatten wir eine Panne. So dumm das gelaufen war, eine Schraube im Reifen – so schnell, nämlich sofort – haben wir Hilfe von der nächstgelegenen Mercedes-Werkstatt erhalten. Hätten wir nicht sofort Hilfe bekommen, hätten wir unser Ziel nicht wie geplant erreicht. Und nicht nur das. Aufgrund des Zweckes unserer Fahrt bekamen wir die Hilfe unentgeltlich!



Aber es geht nicht nur um die Autos. Ohne Inhalt erfüllt die Fahrt keinen Sinn.

- Schon 10€ Spende bedeuteten z.B. einen weiteren 10kg-Sack Nudeln, der Leute satt macht, anstatt dass sie aufgrund der schwierigen Versorgungslage Hunger haben müssen.
- Jede Decke gibt jemandem warm.
- Jedes Kind, was auch „nur“ ein Stofftier gespendet hat, hat damit einem ukrainischen Kind gut getan. Und zwar *einem Kind mehr* als es ohne diese Spende der Fall gewesen wäre. Dahinter stehen wiederum die Schulen, die diese Sammlungen ermöglicht haben.

Das eben waren nur Beispiele – die wir problemlos noch mit einer langen Aufzählung ergänzen könnten. Es geht aber nicht um eine vollständige Aufzählung, sondern darum, zu zeigen, dass es auf jeden ankam.

Sie/Ihr/Wir, - wir waren da alle ein Team, und das hat was bewegt. Wir haben nicht die Welt als Ganze repariert bekommen, aber unseren kleinen Teil beigesteuert, jeder mit dem was er kann, ob das nun organisieren, fahren, spenden, Wurst machen, sich als Kind bewusst und willentlich von lieb gewonnenem Spielzeug trennen, Autos reparieren, Kartons medizinischer Güter kyrillisch beschriften oder was auch sonst ist.

**Also, ja, man kann was tun, in dieser komischen Welt. DANKE an Sie/Euch, dass Ihr mit uns zusammen ein Teil davon wart.**

Letztlich darf man sagen, gebührt die größte Anerkennung den Menschen in der Ukraine, die stand- und durchhalten.

Hoffen wir für sie das Beste.



Donnerstagmorgen gestartet, konnten wir die Güter am Freitagnachmittag, 15.4. übergeben.

Die Hilfsgüter haben zwischenzeitlich ihre Ziele in der Ukraine erreicht und tragen nun dazu bei:

- Dass kranke und verletzte Menschen etwas besser versorgt werden können.
- Dass Kinder eine Ablenkung vom Geschehen haben.
- Dass Menschen satt werden.
- Dass Menschen warm haben.
- Dass Leute durchhalten.

Danke nochmal, und beste Grüße vom Team, dass sich „Frieden für Europa“ wünscht.

